

Quelle: BODYSTYLER #35 (April / Mai 2010)

Rammstein in Moskau

Autoren: БЕЛЕНКО & ВАШЛИНИК
(Dr. Mark Belenko & Wawrzyniak schreiben exklusiv in Bodystyler)

Dieser Artikel läuft mit dem alles versetzenden Misstand auf, dass die seit gute Band Rammstein zwar zuletzt das Cover des gedruckten Bodystylers zierte, innen drin aber nie zu sehen ist. So geht das nicht. Sonstige Textwischer Zugewinnen der LeserInnen zeigen wir daher unsere schmützigen Strippen, die uns auch in der Tat zwei herrliche VP-Pässe

Poster für von Shtetl track: wenn man die Augen schließt und sich auf's heimische Sofa denkt, könnte das hier ein Auftritt bei „Wetras Das“ sein. Oder tatsächlich sein bald werden. Noch aber sind es ein paar Jungs mit gelben Mänteln aus Manchester, die (unter anderen Namen) mal Support von Gary Numan waren und die den Synthpop der 80er nicht ganz so liebten wiederbeleben wie es viele ihre Kollegen und Vorgänger bisher getan haben und auch die dem netzaffinen Publikum unbekanntem Songs (drei Stück, wenn ich recht gedenke) haben sind, mal, ja, nicht nur Remix-Neuaufgäbe dieses eines Glücksprüfs „Wonderful Life“, der offenbar demnach die erste Single wird.

Das Album, im Übrigen, soll dann Mitte August erscheinen „jenseits noch 2010“; mit der Galgenhumor aus der zweiten Reihe, denn beim oben genannten bisher vorgelegten (und von den Hörern, Dominanten und Konzertgebern diktiertem Tempo ist dieser Tonnen eigentlich noch ziemlich unschön weit weg. Woher dann ja auch der „Disco Lento Boleros“-Slogan bald zweifelhaft wird (Frank Lachmann)

Metalldetektorcheck:



besuchen. „VP“ bedeutet hier, dass wir nach dreifacher Umrundung des Olympia-Stadions (14.11.), einmal oben bei den normalen Eingängen, einmal unten bei den Lesben sowie weiteren Diskussionen mit den Soldaten am Eingang, die uns auf russisch eindringlich hieren, durch reinen Zufall ein winziges, nicht beleuchtetes Türlin hinter einem Schneeberg fanden, die so genannter „Check door“.

Warum und weshalb das alles so war, werden wir nie erfahren, da niemand uns und wir niemanden verstanden. Selbst das Tarnnetztefon (телефон) half nicht, weil wir von dessen eigentümlichem Hörer eingeschüchtert waren (14).

Der zuletzt in Art von Computer-Metalldetektorchecken, wirgitterter Gatterde und ernst aussehenden Menschen abgezeichnete Sonder-Eingang-Bereich war der Zugang zu links und rechts neben dem Mischpult – also mitten in der Halle optimal gelegen – Sitzplätzen mit fett roten Plüsch drauf (14.11.). Die Vermutung, hier Fans zu treffen, ging nicht völlig unversehrt in die Irre. Stattdessen waren die luxuriösen Blänge mit Plüsch bestickend und jeweils einem dicken Mann über Fröhring in grauen Anzügen (wenn sie sehr dünnen Blondine unter fröhlichem Lächeln besetzt. Der ganze Herd direkt neben uns war der Coolste. Er hatte sein Copiers-Glas dabei (und bei Combichrist auch im Einsatz), wollte aber uns Verrecken nicht fotografieren werden (14.11.).

Noch schwieriger gestaltete sich angesichts der SDO-Situation das dringend erforderliche Mitgehen zur Muskele, so dass wir eine zumindest uns bis dahin unbekanntes Technik, das kurz

vorhand entwickelte Sitzhead-baugen entwickelten. Das geht so: Nach Sturzrump eines doppelten Esqu („Harnwasser“) aus dem beliebigen Plastik-Glas mit Zitronen-scheibchen sowie Bartstreu an orangenen Kaviar auf Plastikfolien (14.11.). 3) fix zurück, auf die samstagen Sitze und wie daronest die Metall-Kopf nicht Haare (nur hat im Sitzen) schütten – Haare oder nicht Haare ist dabei wichtig. Diese Methode sorgte für Irritation, um nicht zu sagen, indignation (falls es das Wort gibt), wir hatten aber mächtig Spaß und zogen in die zurück vom Stationen (14.11.).

Während der Co-Autorin W. nicht bewachte Glückwünsche konsertartig verschmürr hatten, sogar den im Hintergrund anwesenden Heils Angets eine gefupfte Augenbraue abstrich (14.11.).

Wie gesagt, das Klammottenrotte des Abends wies auf unsen Plätzen eben Anzug und Abendkleid gewesen. Kammer ja

nicht ahnen! Ansonsten gibts nicht so me-gewollt Überwarter zu berichten, außer, dass die beiden Cornichrist-Trommer zum Ende des Auftritts ihre Instrumente hin- und hertraten sowie von den Podesten stürzten die Trommeln nicht sich selbst und Rammstein-Sänger Till ebenfalls zum Ende der absolut krachbun-menden Show neu entwickelt. Feuer spendende Engels-Flügel ausklappte. Wer meinst, schon alles gesehen zu haben, sollte sich das mal anschauen und danach für immer schweigen (14.11.).

„Ist und wird die einzige Souveräne Band sein, der Autor BELLENKO gerne Gitarren schenkt ab.“

Das prima Lied „Moskau“ wurde übrigens leider nicht gespielt, sondern erlöste nach dem – allerdings eh nicht mehr top-gbaren – Konzert-Ende nur aus den Boxen. Das entsprach der im Internet kursierenden Set-

list der vorigen Konzerte, welche aber nicht nur mir, sondern auch dem Publico vorne an der Bühne und hinten auf den Rängen – also den normalen Jungs in schwarzen T-Shirts – recht gewesen, denn man trällerte den Absagen noch halbwegs mit, bis nach einer halben Minute eine Jahr weiche klingende russische Lautsprecher-Durchgabe das Volk blitzschnell aus der Halle vertrieb. Übrig blieb nur eine Kalte Security-Chefs dort mit ihren Kindern (ich, denn immerhin gibts hier im überdachten Olympia-Stadion immer Kasse zu fressen, und es ist ja auch nicht so kalt wie draussen). Das stimmt allerdings nicht nur für Katzen, sondern auch für Katzen, und so wurde es lange nicht kalt, plus wir saugen ein wenig übrig gebliebenen Honigs (14.11.).

Das alles bekamen unsere direkten Nachbarn in den grauen Anzügen allerdings schon nicht mehr mit, weil sie mit ihren Be-

geheimtrotz auf die Bekannte Rammstein – das folgt nach genau hundertfünfzig Minuten insgesamt – wie auf Knopfdruck das SCHLEIER! verhassten hatten. Echt spooky. Die Spinnen, die VP-Zweien flussten.

Auch wenns vielleicht nervt und dem Bodystyler-LeserInnen nur ein müdes Lächeln entlockt: Die aktuelle Show von Rammstein ist von L wie „LICH“ bis o wie „Gitterzange“ eine Showbesonderheit, wie sie härter und schöner und deutscher nicht sein kann. Das ist fett und cool, und das Combichrist oben auf noch eine in silbergrau gehaltenen Trommel-Coverüre geben durfte, ist das, was dem elektroniker sonst eigentlich zurecht misfällt: nämlich recht mit ab und Rock'n'Rolling Roll.

Rammstein.com
rammstein.ru

gitarrenmit auf die Bekannte Rammstein – das folgt nach genau hundertfünfzig Minuten insgesamt – wie auf Knopfdruck das SCHLEIER! verhassten hatten. Echt spooky. Die Spinnen, die VP-Zweien flussten.

Auch wenns vielleicht nervt und dem Bodystyler-LeserInnen nur ein müdes Lächeln entlockt: Die aktuelle Show von Rammstein ist von L wie „LICH“ bis o wie „Gitterzange“ eine Showbesonderheit, wie sie härter und schöner und deutscher nicht sein kann. Das ist fett und cool, und das Combichrist oben auf noch eine in silbergrau gehaltenen Trommel-Coverüre geben durfte, ist das, was dem elektroniker sonst eigentlich zurecht misfällt: nämlich recht mit ab und Rock'n'Rolling Roll.

Rammstein.com
rammstein.ru